

FOTOGRAFIN
PHOTOGRAPHER
PHOTOGRAPHE

nelly rau-häring

EDITIONfrölich

Albrecht Rau

- 4 Die Lust auf Bilder**
- 8 A Passion for Images**
- 11 La passion des images**

nelly rau-häring

15 FOTOGRAFIN / PHOTOGRAPHER / PHOTOGRAPHE

- 82 AUSSTELLUNGEN / EXHIBITIONS / EXPOSITIONS**
- 84 ARBEITEN IN ÖFFENTLICHEN SAMMLUNGEN / WORKS IN PUBLIC COLLECTIONS / TRAVAUX DANS DES COLLECTIONS PUBLIQUES**
- 85 BIBLIOGRAFIE / BIBLIOGRAPHY / BIBLIOGRAPHIE**
- 86 STIPENDIEN / SCHOLARSHIPS / BOURSES**
- 87 BILDNACHWEIS / PHOTO CREDIT / CRÉDITS PHOTOGRAPHIQUES
DANK / ACKNOWLEDGEMENT / REMERCIEMENTS**
- 88 IMPRESSUM / IMPRINT / MENTIONS LÉGALES**

Die Lust auf Bilder

Albrecht Rau

Nelly Rau-Häring kam 1947 in Basel zur Welt und wuchs dort auf. Erste Kenntnisse und prägendes Interesse für die Fotografie als Beruf erwarb sie als 16-jährige Praktikantin im Atelier Höflinger, einer Basler Fotografenfamilie mit Wurzeln in der Frühzeit der Fotografie.

1965 kam sie nach Westberlin und begann eine Ausbildung als Fotografin in der Fotofachklasse am Lette-Verein. Auch nach ihrer zweijährigen Ausbildung blieb sie in der Stadt, um sich in der Branche zu orientieren und als Angestellte in Werbe- und Presseagenturen ihren Lebensunterhalt zu verdienen. 20 Jahre nach Kriegsende und vier Jahre nach dem Bau der Mauer war das geteilte Berlin eine Stadt, die sich in ihrer physischen und psychischen Versehrtheit wie ein Denkmal der jüngeren Weltgeschichte ausnahm.

Berlin wurde für Nelly Rau-Häring der Ort, an dem sie den Weg zu einer individuellen Handschrift in der Stadtfotografie finden sollte. Schon die Zeit bei Lette hatte sie genutzt, um eine eigene Bildsprache zu entwickeln. Zur freischaffenden Fotografin wurde sie nicht zuletzt auf Reisen in Europa und Nordafrika sowie auf ausgedehnten Orientfahrten, die sie in den späten 1960er- und frühen 1970er-Jahren über die Türkei, Iran und Afghanistan bis nach Indien führten und deren fotografische Aufarbeitung auch Jahre später noch ihre Würdigung in Ausstellungen und Katalog-Veröffentlichungen fand, darunter *Wo ist Anderswo* (1989). Berlin aber sollte für Jahrzehnte ihr Lebensmittelpunkt bleiben und ihr immer wieder auch die Themen für Arbeiten im eigenen Auftrag geben.

Wichtig war ihr der Status des freien Schaffens, das Arbeiten ohne Auftragsdruck. Und wenn sie für Medien ihrer Wahl wie die Tageszeitung *taz* oder das Magazin *Du* tätig war, dann war sie das jeweils auch im eigenen Interesse. Eine ihrer ersten Veröffentlichungen als freischaffende Fotografin war das 1981 erschienene Buch

Der Reisende hat das Wort, ein Fotoband über die Berliner S-Bahn, die die Teilung der Stadt in besonders typischer Weise verkörperte. Mit der authentisch atmosphärischen Darstellung der Schwarz-Weiß-Fotografien gelang ihr das auf überzeugende Art. 1990 entstand die Bildfolge *45 Jahre nach 45*, in der sie den in der Stadt und bei ihren Bewohnerinnen und Bewohnern vorhandenen, aber zunehmend verblässenden Narben der vergangenen Katastrophe des Zweiten Weltkriegs nachspürte.

Ihren Lebensunterhalt verdiente Nelly Rau-Häring über Jahre mit nächtlichem Taxifahren – eine ergiebige Quelle für eine intime Kenntnis der Stadt und ihres nächtlichen Lebens. Ihr Fotoband *Lichtungen – 66 Photographien der Nacht*, der 1987 erschien, dokumentiert ihre besondere Haltung zum Gegenstand ihres Interesses.

Beim Flanieren durch die Stadt und beim Reisen durch ein fremdes Land sind ihre Blicke distanziert und respektvoll und doch begleitet von der Neugier auf das, was möglicherweise unter der Oberfläche lauert. Fenster, Türen und Vorhänge oder schlicht räumlicher Abstand wirken wie Filter und belassen dem Objekt der Darstellung seine Identität.

Das S-Bahn-Buch und das Nacht-Buch sind wie der Katalog *Şöför Dikkat* über ihre Zeit in Istanbul 1991 Beispiele für eine Autorenfotografie, die dem Betrachter eine ungeschönte Normalität frei von Nostalgie oder Lust an Schäbigkeit vorstellt. Wo Nelly Rau-Häring Menschen aufnimmt, dirigiert sie nicht; stattdessen lässt sie die Personen sich inszenieren. So entstehen empathische, auch humorvolle Charakterstudien.

In den 1990er-Jahren gab Nelly Rau-Häring an der Hochschule der Künste Berlin Fotografie-Seminare; hier war es ihr wichtigstes Ziel, Studierenden das Sehen zu lehren und mit ihnen zu üben – das Sehen als Voraussetzung des Wahrnehmens und für das Bemühen, das Gesehene im Abbild dar- und nicht bloßzustellen.

Die Auswahl ihrer Themen lässt erkennen, dass es ihr nicht um Sensation geht. Sie findet ihre Bilder mehr im Schatten hinter den Schlagzeilen, bei den Menschen und deren Welt. Der besondere Blick auf das Alltägliche begleitet sie auch auf ihren Reisen und längeren

Auslandsaufenthalten, die teilweise durch Förderstipendien etwa in Peking, Istanbul, Rom oder Bremerhaven möglich wurden.

Die Exotik eines Reisens in ein fremdes Land konnte sie auch auf ihren Fahrten in den deutschen Osten erleben; schon jeder Grenzübergang stellte die Widersprüche der Systeme in der geteilten Stadt und im geteilten Land unmissverständlich dar und steigerte das Interesse der nicht von der deutschen Geschichte belasteten Schweizerin. So fuhr sie oft „rüber“ und war fasziniert von einer Andersartigkeit, die ihr auch in Andersfarbigkeit augenfällig wurde – ein Umstand, der sie dazu brachte, das schwarz-weiße gegen das oft als geschwätzig verschmähte farbige Filmmaterial einzutauschen.

Noch überwiegend in Schwarz-Weiß präsentierte sich ihr Buch *Ost/West Berlin* (2019), ein umfassendes Album mit Arbeiten aus ihren 40 Berliner Jahren zwischen 1965 und 2005. Die wenigen farbigen Bilder darin widmete Nelly Rau-Häring Ostberliner Schaufenstern, deren Gestaltung und werbenden Schriftzügen, die oft eine naive Bescheidenheit darboten und deren Komik sich am wenigsten denen erschloss, für die sie gemeint waren, wie etwa ein Lebensmittelladen mit nichts in der Auslage als leeren Einkaufskörben und großen DDR-Fahnen.

Im ersten Halbjahr 1990, unmittelbar nach dem Fall der Mauer, fotografierte sie im Ostberliner Stadtteil Prenzlauer Berg. Ihre Ausstellung *Zwischenzeit 1990* im Museum in der Kulturbrauerei in Berlin (2021/22) dokumentiert in Farbfotos die besondere Stimmung dieser Zeit der Veränderungen zwischen Mauerfall, Einführung der D-Mark und Wiedervereinigung. Auf den Straßen mischte sich zunehmend Neues und Altbekanntes: die schrillere Farbigkeit der westlichen Konsumwelt über verblassende Reste der sich verabschiedenden DDR-Kultur.

Als Lette-Schülerin fotografierte Nelly Rau-Häring zunächst mit einer 6x6-Kamera, wechselte aber bald zum praktischeren Kleinbild. Inzwischen hat sie die Nikon-Kamera aus der Hand gelegt; mit einem bescheidenen Gerät fotografiert sie nun auch digital. Für alle Fälle ist aber auch das Smartphone in der Handtasche dabei.

Seit 2006 lebt Nelly Rau-Häring wieder in der Schweiz. Viel Zeit widmet sie mittlerweile ihrem Garten. Als Objekt der Begierde sind anstelle der Menschen inzwischen mehr und mehr ihre Blumen getreten. Der Seele der Blüten auf der Spur, entdeckt sie die Tiefe ihrer Schönheit.

A Passion for Images

Albrecht Rau

Nelly Rau-Häring was born in 1947 in Basel, where she also grew up. She first fell in love with photography and took her first steps in professional photography at the age of 16 when she interned with Studio Höflinger, which belonged to a Basel-based family of photographers going back to the earliest days of the art.

In 1965, she came to West Berlin and began training as a photographer with the Lette Association. Following her two-year training, she stayed in the city to gain a foothold in the industry and find employment with advertising and press agencies. Twenty years after the end of WWII and four years after the erection of the Berlin Wall, the divided city of Berlin, wounded structurally and psychologically, was a living monument to recent world history.

In Berlin, Nelly Rau-Häring found her unique signature in urban photography. She had already developed her own visual language during her time at Lette. She then became a freelance photographer, especially while travelling Europe and North Africa and on extensive trips to Asia, which took her via Turkey to Iran, Afghanistan and all the way to India in the late 1960s and early 1970s. Her photographic oeuvre from these trips continued to be featured in exhibitions and catalogs for years afterwards, including *Wo ist Anderswo* (Where is Elsewhere) (1989). However, Berlin remained the center of her life for the following decades. The city kept offering her fresh impulses and themes for her own freelance work.

She cared deeply about the creative liberties of freelancing and the ability to work unencumbered by the pressures of commission jobs. Even when she accepted work on behalf of her preferred media outlets, such as the daily newspaper *taz* or the magazine *Du*, it was always also in pursuit of her artistic interests. One of her first publications as a freelance photographer was her 1981 book *Der Reisende*

hat das Wort (The Traveler is Speaking Now), a photo book about Berlin's suburban railway, which was an embodiment of the divided city. She created a compelling portrait of the city using authentic, atmospheric black and white photography. In 1990, she created a series entitled *45 Jahre nach 45* (45 years after 45) tracing the remaining, albeit fading scars of the calamity of WWII borne by both the city and its inhabitants.

For years, Nelly Rau-Häring earned her living as a night-time cab driver – offering her a vast source of intimate knowledge of the city and its nocturnal life. Her photo book *Lichtungen – 66 Photographien der Nacht* (Clearances – 66 Night-time Images), published in 1987, documents her very particular approach to her subjects.

When she strolls through the city or travels a foreign country, her gaze is distanced and respectful, yet curious about what may be lurking beneath the surface. Her filters are windows, doors, or curtains, or simple spatial distance, leaving the identity of the subject intact.

Her book on the suburban railway, her volume of nocturnal images, and the catalog *Şöför Dikkat*, documenting her stint in Istanbul in 1991, are all examples of a creator-centered photographic style that presents the viewer with unembellished normalcy, neither indulging in nostalgia, nor taking a morbid delight in shabbiness. Whenever Nelly Rau-Häring photographs people, she does not direct them, instead, she allows them to pose however they please, which results in empathetic and humorous character studies.

In the 1990s, Nelly Rau-Häring taught photography seminars at the Berlin University of the Arts. Her main objective as a teacher was to get students to understand and to practice the art of seeing as a prerequisite for genuine perception and for rendering, rather than exposing and humiliating a subject.

Her choice of topics proves her disinterest in sensationalism. She is more likely to find her images in people and their worlds in the shadows, beyond the big headlines. Her keen eye for the mundane also accompanied her on her travels and longer stints abroad, some of which have been made possible by scholarships, for example her stints in Beijing, Istanbul, Rome, or Bremerhaven.

She felt the same sense of exoticism that she experienced on her international travels when she went to Eastern Germany and each time she crossed the border either in the divided city or elsewhere in the divided country. This starkly apparent contrast between the two systems piqued her interest because as a Swiss citizen, Rau-Häring was unburdened by the weight of German history. She often went "over there", fascinated by the otherness, which she also experienced as a difference in color. This contrast prompted her to use black-and-white rather than color photography, often considered garish and garrulous.

Her book *Ost/West Berlin* (East/West Berlin) (2019), a comprehensive album featuring works from her 40 years in Berlin between 1965 and 2005, is also predominantly black and white. The few coloured pictures in the volume feature East Berlin shop windows with their distinct design and lettering. These photos not only show a naïve kind of modesty, but also contain a subtle humor, which eluded its own addressees, such as the image of a grocery store containing nothing but empty shopping carts and oversized GDR flags.

In the immediate aftermath of the fall of the Wall, in early 1990, she photographed the East Berlin district of Prenzlauer Berg. Her exhibition *Zwischenzeit 1990* (Interlude 1990) at the Museum in der Kulturbrauerei in Berlin (2021/22) features color photographs documenting the singular atmosphere of the transitional era between the fall of the Berlin Wall and monetary and political reunification. On the streets, the new and the familiar mingled; the shrill colors of the Western consumer world increasingly drowned out the fading remnants of waning GDR culture.

As a Lette student, Nelly Rau-Häring initially used a 6x6 camera, but soon switched to the more practical 35 mm format. She has since given up her Nikon and now also uses a simple digital camera. In a pinch, she will also resort to her smartphone.

Nelly Rau-Häring returned to Switzerland in 2006. Nowadays, she devotes a lot of time to gardening. Flowers have replaced people as her primary photographic interest. In her quest to discover the soul of flowers, she finds the depths of floral beauty.

La passion des images

Albrecht Rau

Nelly Rau-Häring est née en 1947 à Bâle où elle a grandi. C'est à l'âge de 16 ans, alors qu'elle était stagiaire à l'Atelier des Höflinger, une famille de photographes bâlois dont les racines remontent aux premiers temps de la photographie, qu'elle a acquis ses premières connaissances et son intérêt pour la profession de photographe.

En 1965, elle arrive à Berlin-Ouest et commence une formation de photographe dans la classe de photographie du Lette-Verein. Après ses deux années de formation, elle reste dans la ville pour s'orienter dans le domaine et gagner sa vie en tant qu'employée dans des agences de publicité et de presse. Vingt ans après la fin de la guerre et quatre ans après la construction du mur, Berlin divisée était une ville dont les dégradations physiques et psychiques la révélaient comme un monument de l'histoire récente du monde.

Berlin est devenue pour Nelly Rau-Häring le lieu qui lui a permis d'imprimer une écriture propre à elle dans la photographie urbaine. Elle avait déjà profité de son passage chez Lette pour développer un langage photographique propre. Ses voyages en Europe, en Afrique du Nord ainsi que ses longues tournées en Orient qui l'ont conduit à la fin des années 1960 et au début des années 1970 en Turquie, en Perse et en Afghanistan jusqu'en Inde ont fait d'elle une photographe indépendante. Le traitement photographique de ces voyages a été honoré des années plus tard dans des expositions et des publications de catalogues, dont *Wo ist Anderswo* (Où se trouve l'Ailleurs) (1989). Berlin restera toutefois son centre de vie pendant des décennies, la ville lui fournira toujours des sujets de travail pour ces travaux réalisés en free-lance.

Libérée de la pression des commandes, le plus important pour elle a été son statut de créatrice libre. Lorsqu'elle travaillait pour les médias de son choix, comme le quotidien *taz* ou le magazine *Du*,

c'était toujours à son propre compte. L'une de ses premières publications en tant que photographe indépendante fut le livre publié en 1981 *Der Reisende hat das Wort*, un livre de photos sur le S-Bahn berlinois, qui incarnait de manière typique la division de la ville. En 1990, elle réalise une série de photos intitulée *45 Jahre nach 45* (45 ans après 45), dans laquelle elle s'est penchée sur les cicatrices de la catastrophe de la Seconde Guerre mondiale, certes encore présentes dans la ville et chez ses habitants, mais s'estompant de plus en plus.

Pendant des années, Nelly Rau-Häring a gagné sa vie en conduisant des taxis la nuit – une expérience riche qui lui a permis d'acquérir une connaissance intime de la ville et de sa vie nocturne. Son livre de photos *Lichtungen – 66 Photographien der Nacht* (Clairières – 66 photographies de nuit), paru en 1987, témoigne de son attitude particulière envers l'objet de son intérêt.

Lors de ses promenades en ville et de ses voyages à l'étranger, ses regards, à la fois discrets et pleins de respect, reflètent toujours une curiosité envers ce qui se cache éventuellement sous la surface. Les fenêtres, les portes, les rideaux, ou tout simplement la distance spatiale, agissent comme des filtres sans pour autant enlever son identité à l'objet représenté.

Les livres *S-Bahn* et *Nacht*, tout comme le catalogue *Şöfür Dik-kat* sur son séjour à Istanbul en 1991 sont des exemples d'une photographie d'auteur qui présente au spectateur une normalité sans fard, exempte de nostalgie ou de toute mièvrerie. Lorsque Nelly Rau-Häring prend des personnes en photo, elle ne les dirige pas; elle les laisse plutôt se mettre en scène. Il en résulte des études de caractère empathiques et pleines d'humour.

Dans les années 1990, Nelly Rau-Häring a donné des séminaires de photographie à la *Hochschule der Künste* de Berlin, où son objectif principal a été d'apprendre aux étudiants à regarder et à considérer le regard comme une condition préalable à la perception et à l'effort de représentation au lieu d'exposer tout simplement ce qui est vu.

Le choix de ses sujets laisse entendre qu'elle ne cherche pas à faire du sensationnel. Elle trouve ses images plutôt dans l'ombre des

gros titres et auprès des gens et de leur monde. Ce regard particulier sur le quotidien l'accompagne également lors de ses voyages et de ses longs séjours à l'étranger, par exemple à Pékin, Istanbul, Rome ou Bremerhaven, séjours rendus possibles en partie grâce à des bourses d'encouragement.

L'exotisme d'un voyage en terre étrangère, elle a pu le vivre aussi lors de ses séjours dans l'Est allemand. Chaque traversée de frontière mettait en évidence les contradictions des systèmes dans une ville et un pays nettement divisés, augmentant l'intérêt de la Suisse nullement accablée par l'histoire allemande. Elle a donc souvent visité l'autre côté du mur fascinée par une altérité et un coloris qui lui sont apparus de manière évidente. Cette expérience l'a amenée à troquer le noir et blanc contre un matériel filmique en couleur, souvent dédaigné pour son bavardage.

Son livre *Ost/West Berlin* (Est/Ouest Berlin) (2019) un album complet de travaux réalisés au cours de ses 40 années berlinoises entre 1965 et 2005, est principalement en noir et blanc. Nelly Rau-Häring a consacré les quelques images en couleur aux vitrines de Berlin-Est, à leur agencement et aux inscriptions publicitaires, qui reflètent souvent une naïve modestie et dont le comique n'était pas évident comme dans le cas de cette épicerie n'exposant rien d'autre que des paniers vides et de grands drapeaux de la RDA.

Au cours du premier semestre 1990, juste après la chute du mur, Nelly Rau-Häring a photographié le quartier de Prenzlauer Berg à Berlin-Est. Son exposition *Zwischenzeit 1990* (Entretemps 1990) au *Museum in der Kulturbrauerei* à Berlin (2021/22) documente en photos couleur l'ambiance particulière de cette période de changements entre la chute du mur, l'introduction du mark allemand et la réunification. Dans les rues, le nouveau se mêlait de plus en plus à l'ancien : les couleurs plus criardes du monde de la consommation occidental aux restes de la culture de la RDA en train de s'estomper.

Elève de l'École de Lette, Nelly Rau-Häring a d'abord photographié avec un appareil 6x6, mais est rapidement passée à un petit format, plus pratique. Entre-temps, elle avait mis de côté son appareil Nikon. Désormais, elle s'adonne aussi, avec un appareil modeste,

à la photo numérique. En gardant son smartphone dans son sac à main, elle montre qu'elle est ouverte à toute éventualité.

Depuis 2006, Nelly Rau-Häring vit à nouveau en Suisse. Elle consacre désormais beaucoup de temps à son jardin. Entre-temps, ses fleurs remplacent de plus en plus les hommes comme objet de sa convoitise. Elle découvre, en suivant l'âme des fleurs, la profondeur de leur beauté.

„Schon bevor ich fotografiert habe, war ich an den Menschen interessiert, ich wollte immer alles sehen. Man muss Voyeurin sein, Lust auf Bilder haben.“

“Even before I became a photographer, I was interested in people, I always wanted to see everything. In order to be passionate about images, you have to have a voyeuristic streak.”

« Même avant de faire de la photo, je m'intéressais aux gens, je voulais toujours tout voir. Il faut être voyeuse, avoir la passion des images. »

Nelly Rau-Häring, 2024

Plakatkleber an
einer Litfaßsäule in
Berlin-Kreuzberg.
Westberlin, 1967

A man glueing a
poster to a Morris
column in Berlin-
Kreuzberg.
West Berlin, 1967

Colleur d'affiches
sur une colonne
de publicité dans le
quartier de Kreuzberg.
Berlin-Ouest, 1967



Coiffeur-Salon in
einem Kaufhaus in
Bournemouth.
Großbritannien,
1968

A hairdressing salon
in a department store
in Bournemouth.
Great Britain, 1968

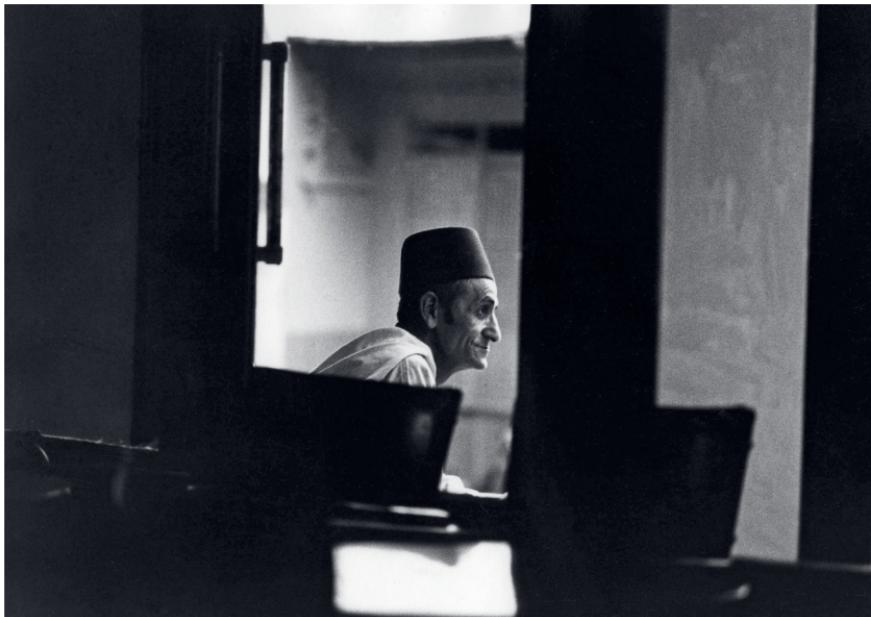
Salon de coiffure dans
un grand magasin de
Bournemouth.
Grande-Bretagne,
1968.



Tanger.
Marokko, 1969

Tanger.
Morocco, 1969

La ville de Tanger.
Maroc, 1969



Brezelverkäufer vor
dem Zoologischen
Garten in Berlin-
Charlottenburg.
Westberlin, 1976

A pretzel vendor in
front of the Zoological
Garden in Berlin-
Charlottenburg.
West Berlin, 1976

Vendeur de bretzels
devant le jardin
zoologique dans
le quartier de
Charlottenburg.
Berlin-Ouest, 1976



Bierflasche fährt
S-Bahn in Berlin-
Reinickendorf.
Westberlin, 1980

A beer bottle on a
suburban train in
Berlin-Reinickendorf.
West Berlin, 1980

Une bouteille de
bière dans un train
de banlieue dans
le quartier de
Reinickendorf.
Berlin-Ouest, 1980



Auf dem Weg zum
Verwandtenbesuch
in der New Yorker
Subway am
Thanksgiving Day.
USA, 1983

On the New York
Subway, on the way
to see relatives for
Thanksgiving.
USA, 1983

En route pour rendre
visite à des proches
dans le métro
new-yorkais le jour
de Thanksgiving.
États-Unis, 1983



Kindertransport im
Beiwagen in Peking.
China, 1989

A child riding in a
sidecar in Beijing.
China, 1989

Le transport d'un
enfant en side-car
à Pékin.
Chine, 1989



Blick von Westberlin
über die Mauer nach
Ostberlin.

Zur Feier des 40. Jah-
restags der DDR am
7. Oktober 1989 wurde
das Internationale
Handelszentrum (IHZ)
an der Friedrichstraße
illuminiert.

Westberlin, 1989

View of East Berlin
over the Wall from
West Berlin.
To mark the 40th an-
niversary of the GDR
on October 7, 1989,
the International
Trade Center (IHZ)
on Friedrichstraße
was illuminated.
West Berlin, 1989

Vue de Berlin-Ouest
vers Berlin-Est
par-dessus le Mur.
Pour célébrer le 40e
anniversaire de la RDA
le 7 octobre 1989, le
Centre de commerce
international (IHZ) de
la Friedrichstraße est
éclairé.
Berlin-Ouest, 1989



Katholische Kinder
bei einem Volkstanz-
Wettbewerb im
nordirischen Belfast.
Vereinigtes Königreich,
1995

Catholic children at a
folk dance competition
in Belfast, Northern
Ireland.
United Kingdom, 1995

Des enfants
catholiques lors d'un
concours de danse
folklorique à Belfast,
en Irlande du Nord.
Royaume-Uni, 1995



Zuschauer vor dem verhüllten Reichstagsgebäude in Berlin, eine Kunstaktion des Künstlerpaars Christo und Jeanne-Claude. Deutschland, 1995

Spectators viewing the wrapped Reichstag building in Berlin, an art project by artist couple Christo and Jeanne-Claude. Germany, 1995

Spectateurs devant le bâtiment voilé du Reichstag à Berlin, une action artistique du couple d'artistes Christo et Jeanne-Claude. Allemagne, 1995



Eine Geschosshülse
einer US-amerikani-
schen Fliegerbombe,
die als Glocke in einem
buddhistischen Tempel
in Luang Prabang
dient.

Laos, 1996

A shell from a US
aerial bomb, used as
a bell at a Buddhist
temple in Luang
Prabang.
Laos, 1996

La douille d'une
 bombe aérienne
 américaine qui
 sert de cloche à un
 temple bouddhiste
 à Luang-Prabang.
 Laos, 1996



Am Potsdamer Platz
in Berlin-Mitte.
Deutschland, 2001

At Potsdamer Platz
in Berlin-Mitte.
Germany, 2001

Sur la Potsdamer
Platz, dans le
quartier de Mitte.
Allemagne, 2001



Auf dem Gipfel.
Schweiz, 2024

On the summit.
Switzerland, 2024

Au sommet de
la montagne.
Suisse, 2024



Diese Publikation erscheint in der edition frölich in der Reihe / This publication is published by edition frölich in the series / Cette publication paraît aux éditions frölich dans la série **FOTOGRAFIN / PHOTOGRAPHER / PHOTOGRAPHÉ**
Herausgegeben von / Edited by / Édité par Regelindis Westphal

©EDITIONfrölich / Regelindis Westphal, Berlin 2024
für den Text bei / for the text by / texte Albrecht Rau
für die Fotografien bei / for the photographs by / photographies
Nelly Rau-Häring / akg-images

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung in und die Verarbeitung durch elektronische Systeme. / The work is protected by copyright in all its parts. Any use without the consent of the publisher is prohibited. This applies in particular to reproductions, translations, microfilming and storage in and processing by electronic systems. / L'ouvrage est protégé par le droit d'auteur dans toutes ses parties. Toute utilisation est interdite sans l'accord de la maison d'édition. Cela vaut en particulier pour les reproductions, les traductions, les microfilms ainsi que l'enregistrement et le traitement par des systèmes électroniques.

Übersetzung / Translation / Traduction
ins Englische / into English / en anglais : Kerstin Trimble
ins Französische / into French / en français : Heike Malinowski, Alrich Nicolas

Lektorat / Proofreading / Relecture : Georgia Rauer

Gestaltung / Design / Mise en page : Regelindis Westphal
Bildbearbeitung / Image editing / Traitement des images : Satzinform
Technische Umsetzung / Technical realisation / Réalisation technique :
Norbert Lauterbach
Druck / Printing / Impression : FINIDR, Tschechische Republik

ISBN 978-3-911192-03-3